

Gedanke zur Lesung Die Propheten der Alten Zeit waren bekannt wegen ihrer scharfen Kritik, die sie an den staatlichen und religiösen Führern übten. Entsprechend wenig waren sie bei den Herrschenden beliebt.

Jeremia sagt: Wenn die Hirten verantwortungslos und kurzsichtig geworden sind, wird Gott selber für die Menschen sorgen und ihnen andere, bessere Hirten geben.

Lesung aus dem Buch Jeremia

Jer 23,3 ff

So spricht Gott, der Herr: Ich selbst sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin sie versprengt sind.

Ich bringe sie zurück auf ihre Weide; sie sollen fruchtbar sein und sich vermehren.

Ich werde für sie bessere Hirten bestellen, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen.

Sie werden nicht mehr verloren gehen.

Evangelium nach Markus

Mk 6,30ff

Die Apostel versammelten sich nach ihrer Missionspredigt bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.

Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.

Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.

Aber man sah sie abfahren, und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an.

Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Und er lehrte sie lange.

Meditation von Paul Roth, 1998

Die alten Bilder von Himmel und Hölle, vom Hirten, dem alten bärtigen Gott, von Heiligen und Schutzengeln sind in uns längst verblasst.

Wir brauchen neue Bilder von dir und deinen Geheimnissen.

Vielleicht haben wir uns zu sehr an unsere Bilder geklammert, als seien sie Fotografien.

Und haben nicht bedacht, dass jedes Bild seiner Zeit verhaftet ist; dass du und deine Geheimnisse nur umschrieben werden können.

Sieh an unsere Verwirrung.

Die einen haben mit den alten Bildern dich und deine Geheimnisse fortgeworfen.

Andere klammern sich noch daran als seiest du selbst im Bild. Und wieder andere haben dich durch Formeln ersetzt.

Du bist in keine Formel zu fassen, so wenig wie die großen Geheimnisse des Lebens zu fassen sind:

Liebe und Tod, Wahrheit und Glück, Erlösung und Ewigkeit.

Doch suchen unser Auge und Herz nach Bildern.

Darum schenke uns neue Bilder von dir, nicht für die Ewigkeit, sondern für unsere Zeit.

Liebe Geschwister, mit Segen lasst uns gehen, in diesen Sonntag, die Woche und wo möglich in die Ferien.

Die Menschen in Not, Leid und Trauer in unseren Herzen.

Gedanken des „Bibel-Center.de“: Worte aus 1 Kor 4,1:

„So soll man uns betrachten: als Diener des Christus und Haushalter der Geheimnisse Gottes.“

Wir wollen beherzigen: 1. Sei bereit **zu dienen** 2. Sei ein **treuer Diener**. 3. Sei Dir bewusst: **Gottes Meinung zählt.**

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“

In den letzten beiden Sonntag's Blättern habe ich mir erlaubt, die Gedanken des Hl. Franziskus zur „wahren Freude“, anzuschauen. Sicher kein leichtes, doch in der Betrachtung der Lesungen der Sonntage, schien es mir fast geboten, darauf hinzuweisen.

Sehr dankbar bin ich für dieses „Diktat“ des Hl. Franziskus; ist es mir in vielen Situationen in einem Leben in Gemeinschaft, auch in der Leitung einer Gemeinschaft unendlich wichtig, dies zu verinnerlichen. Nicht, wie schon gesagt, in einem (un-) christlichen Masochismus, die Leiden um der Leiden willen zu ertragen. Nein, einzig und allein darum, den Dienst am Menschen und ihn im Blick zu haben, der uns dazu ruft, beauftragt, Jesus Christus, alleine. Sich bewusst zu sein, dass letztendlich **allein Gottes Meinung** zählt!!! Wir gerufen sind, alleine auf Christus zu hören.

Immer wieder leben wir in Abschieden, unterschiedlicher Form. Gleich von wem oder wovon, es gilt, sich zu verabschieden, hilft mir immer wieder auf den Hl. Franziskus zu schauen:

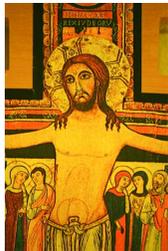
Br. Michael Blasek ofm hat daran in den letzten Freitags Gedanken auf franziskaner.net, erinnert, hingewiesen: *Ich kann Abschiede nicht schön reden. Sie reißen Lücken in das individuelle oder gemeinsame Leben. Solche Leerstellen können nicht einfach mit schlaun, wenn auch erprobten Worten gefüllt werden. Wenn etwas zu Ende ist, dann ist es am Ende. Diesem Umstand heißt es zu begegnen. Das tut weh. Das sind radikale Situationen, in denen sich auch der Glaube bewährt oder erschüttert wird. In den extremen Lagen zeigt es sich, ob wir ehrlich beten können: „Dein Wille geschehe!“ Ja, Abschiede bringen uns in mehrerlei Hinsicht an die Grenzen. Als Franziskus sich von seinem Leben verabschieden muss, sagt er zu seinen Brüdern: „Ich habe das Meinige getan. Was Ihr tun sollt, möge Euch*

*Christus lehren!“ Im Loslassen richtet er den Blick der Brüder auf Christus, der nicht verharrend zurückblickt, sondern in eine Zukunft weist. Das macht mir den Abschied nicht leichter. Aber es gibt mir eine Aussicht auf irgendwann; eine Hoffnung, die Dietrich Bonhoeffer in die vertrauenden Worte fasste: „**Gott, ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich!**“*

Ob beim Abschied von meiner Mutter, 2015, dem besten Freund, am letzten Donnerstag von einer Cousine, von Geschwistern, die andere Wege gehen wollen/sollen, von Heimat Orten, lenkt auch heute der Hl. Franziskus unseren

Blick auf Christus, **glaubend, vertrauensvoll, hoffnungsvoll, in Liebe.**

Einen gesegneten **16. Sonntag im Jahreskreis** wünscht, auch im Namen der Geschwister, Br. **Wolfgang**, Leiter der Gemeinschaft. www.pace-e-bene.de



16. Sonntag im Jahreskreis 2021

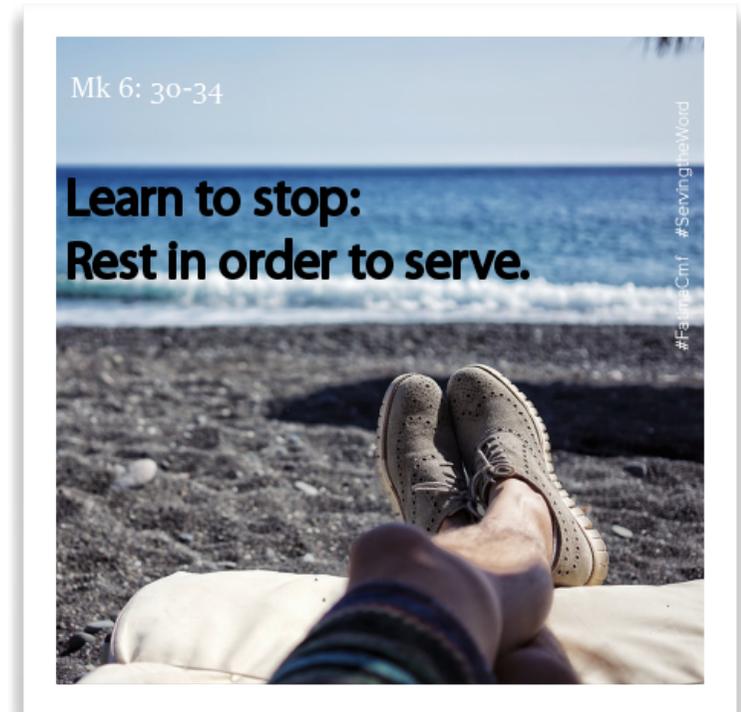


Foto: „Serving the word“, Mk, 6, 30-34, Misioneros Clartianos, cmf